# Bitte weitersagen

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 91 (1965)

Heft 11

PDF erstellt am: 29.04.2024

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

# Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



KENTUCKY STRAIGHT WHISKEY

Hans II. Bon AG Zürich 1





# Der Druckfehler der Woche

Blutspenden ein Gläschen oder ausnahmsweise zwei zu 20 ccm Cognac zu sich. Der Cognac werde vom Personal des Blutspendedienstes ausgeschenkt und stehe nicht zur freien Verfügung. Von Missbäuchen sei bisher nichts bekannt geworden. Vom ärztlichen Standpunkt aus lasse sich die Cognac-Verabreichung nach der Blutspendung in jenen Fällen befürworten, wo eine gewisse Kolapsneigung bestehe. Die Ueberwachung sei schon bis-

In den «Neuen Zürcher Nachrichten» gefunden von U.K., Zürich

# Kennt die Masche

«Los, Monika, wänn t mich hürootisch, loon ich e Villa baue, tuen en mächtige Amerikanerwage zue, schaffe en neue Fernseeapperat aa und schänke dir en Nerzmantel.» Monika meint freundlich: «Los, bring doch zeerscht emol die vier Chliinigkeite i d Ornig, und dänn chönntisch mi nomol frööge!» MO

# Aus der Anfangszeit

Eva, pflegte Hans Moser zu sagen, war zweifellos die unglücklichste Frau, denn sie konnte Adam nicht vorhalten, daß sie eine bessere Partie hätte machen können.



Wenn schon Schweizergeld verlotteret und vertotötelet sein muß, dann wenigstens so, daß der Nutzen dieses (an sich ganz natürlichen) Spieltriebes dem Schweizervolke zugute kommt! • National-Zeitung

Wenn alle Spieler weggehen würden, sobald sie gewonnen haben, so müßten wir unsern Laden schlie-

• Konstanzer Spielbankbeamter

Wenn der Geldteufel umgeht, wird die Seele vom Rost angefressen.



Der Briefkastenonkel von Beromünster wurde gefragt: «Hat bei euch in Basel die Woche acht Tage?»

### Zu fortschrittlich

«Ich cha Ine gar nid säge, Frau Mettler, wien ich die modärne Super-Wäschmaschine afigs uf em Zaa han: d Wösch isch färtig, bivor me cha en rächte Schwätz abloo.»



Wir alle schimpfen viel zu viel und kommen leicht in Hitze. Mein lieber Doktor Eisenbart, holt bitte Eure Spritze!

Heut müßt Ihr es als Wundermann in alle Venen impfen: Wo etwas nicht zu loben ist braucht man noch nicht zu schimpfen.

Mumenthaler

